

**Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 14.09.2017**

Zeit	17:00- 19:00
Ort	Großer Rathaussaal
Anwesend	Ulrich Strobel, Wolfgang Jutz, Wolf Buchmann, Gerd Dahm, Ilse-Maria Engel-Tizian, Alfred Jung, Manfred Schuster, Dorothe Richardt, Jaqueline Schneider , Reiner Schladweiler, Christa Kruchten-Pulm, Michael Prostack, Kerstin Wolff, Ulrich Perl, Martin Bismor, Elke Schröder, Nika Ackerschott, Paul Haubrich, Petra Lohse, Dorothe Henschel, Adam Cebula, Stefan Salm, Andreas Ludwig, Elke Thees, Uta Hemmerich- Bukowski, Bernd Jäger, Klaus Isenbruck,
Entschuldigt	Nancy Poser, Matthias Sparz, Jens Sartor, Heike Unterrainer, Monika Berger
Protokoll	Ulrich Strobel

	Begrüßung durch Herrn Dahm		
TOP 1	<p><b>Die neue Internetseite des Behindertenbeirates Trier Präsentation von Mike Bastian (Kalafax)</b></p> <p>Nachteile der alten Internetseite:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schwer zu pflegen</li> <li>- nicht barrierefrei</li> <li>- nicht für iPhone und Tablet geeignet</li> <li>- unübersichtlich</li> </ul> <p>Eigenschaften der neuen Seite:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Navigation durch die Seite über ausklappbare Menüs</li> <li>- Gliederung in Karteikarten mit Piktogrammen</li> <li>- optische Barrierefreiheit: Schrift „Unit“</li> <li>- hierarchische Gliederung durch Headlines und Abschnitte</li> <li>- weniger als 50 Zeilen pro Seite</li> <li>- am Ende jeder Seite sind die Kontakt-Daten verfügbar</li> <li>-das Grundgerüst der Seite soll bis Anfang November fertig sein</li> <li>-die Internetseite soll von Laien gepflegt werden können</li> </ul> <p>Frage von Wolf Buchmann:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.: Werden die Piktogramme vorgelesen</li> <li>2.: Gibt es Möglichkeiten die Bildbeschreibung ein zu geben</li> <li>3.: die Menüs soll nicht automatisch ausklappen sondern aktiviert werden.</li> </ol> <p>Es wird sich darauf geeinigt, dass weitere Details bezüglich der optischen Barrierefreiheit direkt zwischen der Firma Kalafax und</p>		

	<p>Wolf Buchmann besprochen werden.</p>		
TOP 2	<p><b>Die Baustandards der Stadt Trier bezüglich barrierefreier Straßenquerungen.</b></p> <p>Ein Mitarbeiter des Bauamtes stellt die Ausgestaltung der Straßenquerungen im Hinblick auf Seh- und Gehbeeinträchtigung mittels Bordsteinabsenkungen; Aufmerksamkeits- und Stoppfelder ausführlich dar. Auch bei Treppen sollen solche Felder verwendet werden.</p> <p>Nach einem Teil des Vortrages wird beschlossen, dass dieses Thema in einem kleineren Fachausschuss besprochen werden sollte.</p> <p>Herr Dahm und Herr Ludwig erläutern die zeitliche Entwicklung der Diskussion über die Baustandards und deren wichtige Bedeutung.</p> <p>Herr Dahm merkt an, dass die DIN- Normen derzeit noch viele Fragestellungen offen lassen. So gibt es keine Aussage wo-, und in welchem Abstand Übergänge gebaut werden sollen und von welchen Räumgeschwindigkeiten diese ausgehen. Hierzu besteht noch Diskussionsbedarf.</p> <p>Herr Ludwig merkt an, dass solche Normen einer ständigen Entwicklung unterliegen und die Stadt Kompromisse zwischen verschiedenen Bedürfnissen eingehen muss. Bürgersteige haben teilweise auch Schutzwirkung.</p> <p>Herr Dahm merkt an, dass Querungsstellen in einer 30er-Zone mit hohen Bordsteinen einen Interessenkonflikt aufzeigen. Die Schutzwirkung von Bordsteinen sei in Bereichen, in denen Poller das Einfahren in den Fußgängerbereich verhindern, nicht notwendig. (Beispiel Pferdemarkt und viele andere Stellen in Trier). Das Konzept für die barrierefreien Straßenquerungen, soll ab sofort angewendet werden. Auch in derzeit erschlossenen Neubaugebieten wie Castelnau und Pfahlweiher soll es angewendet werden.</p> <p>Wolf Buchmann bemängelt, dass die akustischen Ampeln nicht überall mit dem Lichtphasen übereinstimmen, was sehr gefährlich ist. Z.B. Von der Porta Nigra zum Bahnhof auf der rechten Seite beim Balduinsbrunnen und bei der Bahnhofsapotheke. Herr Ludwig meint dass solche Fälle konkret gemeldet werden sollen und dann zeitnah behoben werden.</p>		
TOP 3	<p><b>Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr</b></p> <p>1. Herr Dahm schildert zur Einleitung dieses TOP einen konkreten Fall: Zwei Rollstuhlfahrer wollten mit dem Bus fahren, der Busfahrer</p>		

	<p>hat jedoch nur einen mitgenommen. Die Begründung lautete, es gebe nur einen ausgewiesenen Rollstuhlfahrerplatz.</p> <p>Ein Gespräch soll die Situation klären. Die Stadtwerke sind generell auch der Meinung, dass der eine ausgewiesene Rollstuhlfahrer Platz damit keine Obergrenze festsetzt. Zum einen sollen die Busfahrer diesbezüglich geschult werden, zum anderen sollen auch Busse mit mehreren Rollstuhlfahrerplätzen angeschafft werden.</p> <p>2. Der zweite Unterpunkte soll die Frage behandeln, wie Gehörlose ein Taxi bestellen können. Derzeit ist das über eine Textnachricht noch nicht möglich, da bei den Unternehmen keine entsprechenden Handys in der Zentrale verfügbar sind.</p>		
TOP 4	<p><b>Präsentation der Barriere freien Karl Marx Ausstellung im Stadtmuseum</b> Dadurch, dass ein Rundgang (biografisch) stattfindet und dessen einzelne Teile über ein Treppenhaus verbunden sind, müssen einige Bereiche leider rückläufig durchquert werden. Medienbereiche sind abgeschrägt. Audioguides sind Deutsch; Englisch und in leichter Sprache erhältlich. Eine Broschüre in leichter Sprache ist erhältlich. Das kommunistische Manifest in leichter Sprache ist ebenfalls erhältlich. Es wird auch eine Führung in leichter Sprache, eine mit Gebärdensprachdolmetscher und eine für Blinde und Sehbehinderte geben.</p>		
TOP 5 und 6	<p><b>Herr Dahm berichtet:</b> Das Thema „Wohnen mit Behinderung“ und die Vermittlung dieser Wohnungen wird an einem runden Tisch besprochen, an dem alle Akteure beteiligt sind. Es gibt rechtliche Fragen bezüglich der Auskunft gegenüber dem Behindertenbeirat und der Vertraulichkeit in Sitzungen. Das Rechtsamt wird diese Fragen klären.</p>		
	<p>Es wird einen kleinen Beirat geben in dem alle Fachleute und Mitglieder sitzen und aus dem heraus Ausschüsse gebildet werden (projektbezogen). Die Arbeitsgemeinschaften können weiter bestehen. Die Effizienz und Zusammenarbeit soll somit verbessert werden. Der Turnus soll so stattfinden, dass sich dieses Gremium immer vor den Beiratssitzungen trifft. Anmerkung aus dem Beirat: Wichtig ist, dass Ergebnisse des kleinen Beirats in Berichten zusammengefasst werden. Andererseits sollen Themen wie z.B. die Bauausführung eher im kleinen</p>		

Beirat beziehungsweise in Fachgremien besprochen werden. Im Beirat selbst sollte das verständlich und zusammengefasst dargestellt werden.

Gespräch mit der Personalabteilung im Rathaus bezüglich von Bausteinen die bearbeitet werden sollen:  
was ist eine inklusive Verwaltung, besonders im Außenkontakt?  
Frage aus dem Beirat: Wo bleibt das Unterrichtsmaterial, gibt es das schon?

Antwort von Herrn Dahm: Es gibt einen konkreten Baustein für Azubis.

Bemerkung von Frau Hemmerich- Bukowski: Es gibt eine Umfrage mit welcher der Bedarf abgefragt werden sollte, der Rücklauf war nicht sehr groß.

Personal: Heike Unterrainer soll ihre Stundenzahl erhöht bekommen.